



Kleidung nach Mass – Gabriela Frey kreiert Oesch's Bühnengarderobe

Text: Sophie Meyer, Fotos: Diana Huber

Seit 30 Jahren kreiert die Designerin Gabriela Frey ihre eigenen Kollektionen mit viel Feingefühl. Nicht nur für die Mode, sondern auch für den Menschen – ein Einblick in ihre Arbeit und die Entstehung eines Unikates.

Top modern am Rand von Bremgarten befindet sich der Showroom von Gabriela Frey. Der helle Beton mit den lichtdurchlässigen, leichten Terrassendächern aus Glas wird mit dem Blick direkt ins Grüne zu einer spannenden Symbiose. Es wird sich zeigen, dass auch drinnen Ähnliches vor sich geht ...

Nach dem Klingeln bei «Frey» öffnet die Designerin persönlich die Tür. Der weitere Verlauf des Besuchs wird diesen ersten, etwas überraschenden Eindruck bestätigen: Bei Gabriela Frey wird man persönlich begrüßt und beraten, sowohl als Kunde als auch als neugierige Besucherin. Selbst in eine ihrer umwerfenden Kreationen gekleidet, führt uns Gabriela Frey direkt in den Showroom. Die Ambiance ist makellos, aber dennoch nicht steril. Die Längswand bietet reich bestückten Kleiderständern Platz, in der Mitte des Raumes befindet sich ein grosser, weisslackierter Tisch, augenfällige, stilvolle Werbeplakate von Gabriela Frey zieren die Wände.

Gabriela Frey ist ein Einfrau-Betrieb mit einem Netzwerk von kleineren Produktionsfirmen im bayerisch-österreichischen Raum und weiteren

Partnern im Hintergrund. Dieses zu managen, muss ein riesiger Aufwand sein, stellt man sich vor. Ob viele Bestellungen direkt bei ihr hereinkommen? Gabriela Frey winkt ab: «Es kommen keine Bestellungen rein. Die Leute kommen zu mir!» Eine Ansage, die einleuchtet, sobald man Gabriela Freys Arbeitsweise zu verstehen beginnt: «Egal wer, alle kommen hier hin. Dann arbeite ich mit ihnen gemeinsam an ihrem persönlichen Kleidungsstück.» Die Jacken, Janker, Hosen und Kleider an den Kleiderständern sind sogenannte Probiersätze. Jeder, der einen Termin vereinbart, wird einen solchen anprobieren, so Frey. Massgeblich für ihre Arbeit ist das Aufnehmen möglichst vieler Informationen über Hobbys, Arbeit und Interessen des Kunden und den Anlass, bei dem das gewünschte Kleidungsstück getragen wird. Dann folgen die Feinheiten. Modell, Stoffwahl, Farbkombination, Knopfwahl, mit oder ohne Perlen gestickt – die Auswahlmöglichkeiten sind unglaublich breit.

Durch dieses für einen Laien unvorstellbare Dickicht an Alternativen leitet Gabriela Frey, mit ihrem sowohl durch 30 Jahre Erfahrung ausge-



bauten aber zu einem grossen Teil angeborenen Gespür für Farbe, Schnitt und Material. «Am Schluss erhält jeder Kunde ein eigens auf ihn zugeschnittenes Kleidungsstück, einfach die Handschrift bleibt immer dieselbe.» Gabriela Frey sieht nach dem Gespräch mit den Kunden vor ihrem inneren Auge, wie das Modell aussehen könnte. Dies funktioniert mit einem so unfassbaren wie cleveren Schema: «Jedes Kleid, jeder Ärmel, jeder Rock, jedes Ober- teil hat einen Namen, aus dem im Endeffekt, wie mit einem Code, das Unikat entsteht.» Gabriela Freys Wissen über all diese einzelnen Code-Bruchstücke ist immens, ihre kreativen Gedankengänge nachzuvollziehen schier unmöglich. Die Designerin ist sowohl Quelle als auch Hüterin ihres Konzepts.

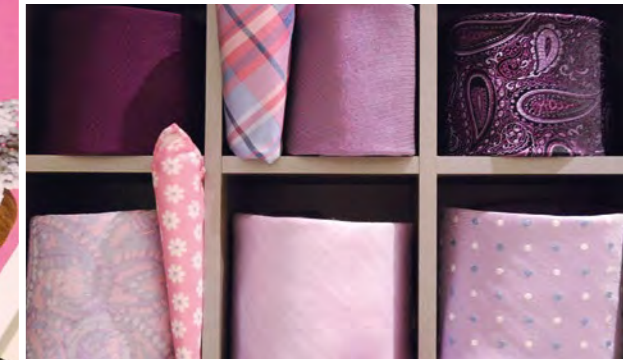
«Egal wer, alle kommen hier hin. Dann erarbeite ich mit ihnen gemeinsam ihr Kleidungsstück.»

Eine Kollektion

Die Kollektionen sind aus dem Alltag gegriffen. Inspiriert wird die Designerin dabei in ihrer Freizeit, an einem Konzert oder auch auf Reisen durch unbekannte Länder. «Ich bin eine Schnittfanatikerin», erklärt Gabriela Frey und hüllt die Besucherin gleich selber in ein wunderschönes, waldgrün-samtiges Jäckchen. Der Schnitt ist ausgeklügelt und man fühlt sich automatisch wohl in dem Designerstück. Neu sind an den Kollektionen jeweils die Modelle, neue Stoffe und neue Stickereien. Diese sind auf die Jahreszeiten abgestimmt, nicht nur in der Stoffauswahl, sondern auch in der Farbgebung der neuen Linie. «Man muss sich aber nicht vorstellen, dass jedes Stück von A bis Z neu ist, denn das ist gar nicht möglich. Ein Jupe ist ein Jupe und auch eine Bluse hat bestimmte Vorgaben.» Während verschiedenartigste Kleidungsstücke nach und nach auf dem grossen Tisch landen, er-



Das Modell nimmt langsam Gestalt an – Gabriela Frey beweist ein feines Gespür für ihre Kunden und ihre Stoffe.



Traditionelle Stickereien, vereint mit edlen Stoffen: wunderschöne Kombinationen zwischen Klassik und Moderne.

klärt Gabriela Frey weiter: «Es sind meistens verschiedene Elemente, die eine neue Kollektion ausmachen. Ausschlaggebend sind für mich aber immer Modell und Stoffsorte.» Design und Verkauf sind die Kernbereiche der Designerin, die für ihre Mode mit ihrem Namen steht. Sie näht nicht und sie stickt nicht. Bei diesen Aufgaben sind die dafür zuständigen Profis für sie am Werk. So auch bei den Stickereien.

Die Stickereien

Ein Markenzeichen sind neben den charakteristischen Krägen die Handstickereien, die sich bei manch einer Kreation von Gabriela Frey finden lassen. Auch hier ist das Gefühl für Platzierung und Menge der filigranen Stickarbeit ausschlaggebend für die Ausstrahlung des gesamten Kleidungsstückes. Traditionelles Handwerk, vereint mit alltagstauglichen Schnitten: Anders, als man im ersten Augenblick erwarten würde, machen die Stickereien die Janker und Kleider von Gabriela Frey so einzigartig zeitgemäss. Die Kombinationen sind immer klassisch und modern zugleich, ein nicht zu unterschätzender Spagat der Stile!

Gestickt wird in Österreich: «Seit Jahren arbeite ich mit meiner Stickerin Helga zusammen. Sie sollten sie sehen! Über und über tätowiert und so talentiert in diesem traditionellen Handwerk.» Sowohl mit ihr als auch mit der Schneiderin steht Gabriela Frey per Telefon und Mail in stetigem Kontakt. Auch während des Besuchs klingelt das Telefon regelmässig und die Designerin erklärt – ganz aus dem Effeff – was, wo und wie an das jeweilige Kleidungsstück gehört.

Gabriela Frey und Oesch's die Dritten

Mit Oesch's ist der Ablauf derselbe wie bei anderen Kunden auch. Man trifft sich im Showroom, bespricht die Vorstellungen und danach beginnt die Designerin, die besprochenen Wünsche und Ideen für sich in Ruhe zu verarbeiten. Oft würden die Leute denken, dass sie für die prominente Volksmusikfamilie eigens von Grund auf neue Outfits entwickelt. Dies ist aber nur bedingt der Fall. Gabriela Frey entwirft für Oesch's die Dritten keine gänzlich neuen Kleidungsstücke, sondern individualisiert ausgewählte Teile ihrer Kollektion mit den gewünschten Elementen. Anders als bei Privatkunden ist aber das

Bild, mit welchem die Unternehmerin an die Konzeption der Kleider geht: «Die Kleider der ganzen Familie müssen im Gesamten zusammenpassen.» Dies führt dazu, dass Änderungen an einem Stück manchmal weitere Änderungen an den anderen Kleidern bedingen.

Die Zusammenarbeit mit Oesch's die Dritten wird im Jahr 2017 ihr zehnjähriges Bestehen feiern, denn beim Gewinn des Stadlsterms 2007



«Was wir mit Tönen und Rhythmen machen, macht Gaby mit Stoffen, Schnitten und Farben: Kompositionen auf den Punkt gebracht, individuell, stilvoll und immer einen Schritt voraus. Die Bühnenkollektionen von Gabriela Frey sind für uns zum Markenzeichen geworden, die vielen persönlichen Begegnungen zur Freundschaft gewachsen.»

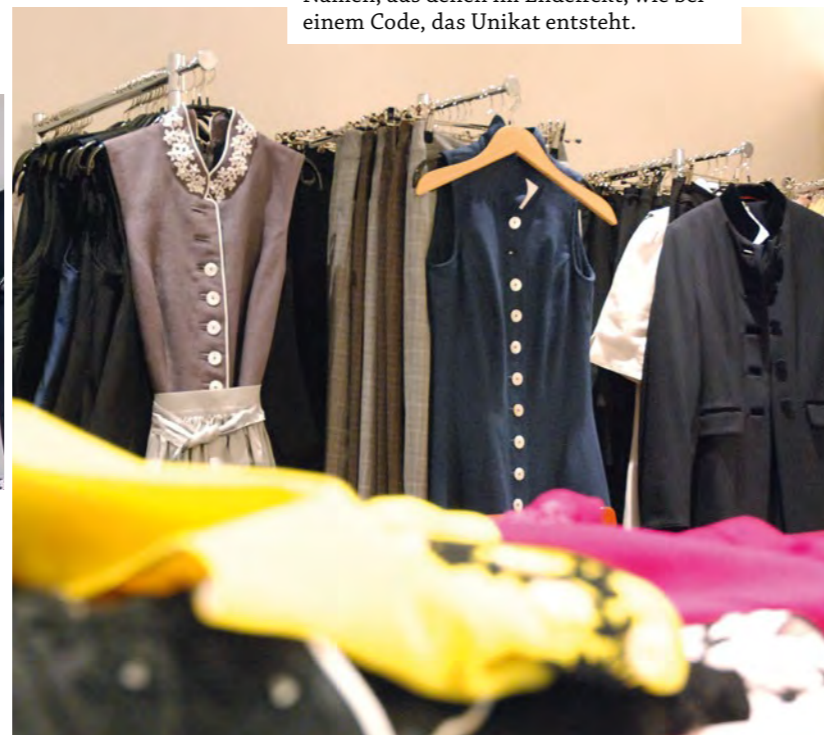
Gaby – MERCI vielmals!

Oesch's die Dritten

standen Oesch's die Dritten bereits in Freys Kreationen auf der Bühne. Das samtige grüne Gilet von Melanie und die filigranen, rot-grünen Handstickereien auf allen Kleidungsstücken sind wohl noch allen in guter Erinnerung! Der erste Kontakt erfolgte durch Annemarie Oesch per Telefon. Zu diesem Zeitpunkt hatte Gabriela Frey noch kaum von Oesch's die Dritten gehört. Als Annemarie und Melanie dann das erste Mal in den Showroom kamen, war es für die drei «Liebe auf den ersten Blick!», lacht Gabriela Frey. «Alle sind allerliebste!» Seit diesem Treffen entwirft die Designerin die Bühnenoutfits von Oesch's die Dritten.

Auch privat tragen Oesch's die Dritten Unikate von Gabriela Frey. So beispielsweise auch mal einen legeren Wintermantel aus Loden, einem speziellen, kuschelig-warmen Wollstoff. Was einen nicht schlecht staunen lässt: «Man kann die meisten meiner Kleider in der Waschmaschine waschen! Problemlos und ohne Qualitätseinbuße. Annemarie und auch ich selbst machen das», erklärt Gabriela Frey begeistert. Designermode in die Waschmaschine werfen, das braucht vermutlich dann doch etwas Mut!

Die sogenannten Probiersätze: Alle Kleidungsstücke und alle Teile haben einen Namen, aus denen im Endeffekt, wie bei einem Code, das Unikat entsteht.



«Am Schluss erhält jeder Kunde ein eigenes auf ihn zugeschnittenes Kleidungsstück, einfach die Handschrift bleibt immer dieselbe.»

Die Marke

Jedes individuelle Bekleidungsstück basiert auf professionell entwickelten Konfektionsmassen. «Es passiert kaum jemals, dass einen das Ergebnis am Schluss nicht zufrieden stellt.» Und Gabriela Frey erklärt auch sofort weshalb: «Ich arbeite mit Profischnitten.» Diese entstehen durch einen langen und ausgeklügelten Prozess zwischen der Designerin, einer Firma für professionelle Computerschnitte und der Schneiderin. Es ist Millimeterarbeit, die sich in den immer wieder erprobten Schnitten auszahlt. Für Gabriela Frey ist es essentiell, dass man sich in ihrer Mode den ganzen Tag wohlfühlt, ohne dass immer wieder an allen Ecken und Enden gezupft werden muss. Es ist Freys Auge für Details, das die Eigenart der Unikate ausmacht. Beispielsweise die Knopfstellung bei einem Mantel: Das Modell wirkt frech, jugendlich und doch chic. Stünde die Knopfreihe nur wenige Zentimeter weiter unten, dann wäre sie laut Frey «einfach bünzlig».

Für den Kunden unbezahlbar ist Gabriela Freys Bemerkung über ihren Verkaufsstil: «Ich verkaufe nur, wovon ich das Gefühl habe, dass es wirklich rundum passt, inklusive Optik und Wohlfühlfaktor.» Und wenn man sie einmal besucht hat, merkt man, dass diese Aussage keine Marketing-Plattitüde ist.

Man möchte die wunderbaren Stoffe, Kleider und die herzliche Designerin kaum mehr verlassen. Die Zeit vergeht wie im Flug und man schwelgt schon in Tagträumen vom eigenen, massgeschneiderten Unikat. Bereits vor dem Besuch war klar, niemand kann Oesch's die Dritten besser und individueller einkleiden als Gabriela Frey. Nach dem Besuch versteht man auch warum: Gabriela Frey ist einfach echt und so harmonisiert diese Kombination hervorragend.

Bild: Marcel Ostrowski



**Oesch's die Dritten
in Kreationen von
Gabriela Frey**

Oben links: 2009 erreichen Oesch's die Dritten in Österreich mit «Jodelzauber» Gold-Status. Passend dazu Melanies und Annemaries Bühnenausfits – einfach goldig! Oben rechts: Eine neue Bühnengarderobe für «Wurzeln und Flügel».



Bild: Nadja Frey, Bern



Bild: Sandra Stauder



Bild: Anton Fischer

Unten links: 2011 – Hansueli fühlt sich auch in Blau pudelwohl ... Unten Mitte: 2013 – frisch und fröhlich in den Sommer. Unten rechts: Ramba Zamba! Melanie ganz cool in einem Oberteil von Gabriela Frey.



Bild: Sandra Stauder